

Praktikumsbericht [C1] von: VF (Initialen)
ERASMUS-Praktikum - Hochschuljahr 2016 / 20

Stand: November 2015

Bitte füllen Sie das Formular am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: eu-servicepoint@international.uni-mainz.de.

Ihre Angaben sollen anderen Studierenden bei der Praktikumsuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und hilfreiche Informationen anzugeben!

ALLGEMEIN

Zielland:	Frankreich
Studienfach:	Biologie
Heimathochschule:	Johannes-Gutenberg Universität Mainz
Berufsfeld des Praktikums:	wissenschaftliche Forschung
Arbeitssprache:	Englisch
Zeitpunkt des Praktikums:	von 11.04.2016 bis 21.10.2016 (jeweils Tag / Monat / Jahr)

PRAKTIKUMSSTELLE

Name des aufnehmenden Unternehmens:	Centre de Recherches sur la Cognition Animale CNRS/Université Toulouse 3
Straße/Postfach:	Bâtiment 4R3, 118 Route de Narbonne
Postleitzahl und Ort:	31062 Toulouse Cedex 9
Land:	Frankreich
Homepage:	http://cognition.ups-tlse.fr/
E-Mail:	

VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Praktikumssuche:	Durch eine vorherige wissenschaftliche Zusammenarbeit mit einer Mitarbeiterin des Instituts CNRS (Aurore Avarguès-Weber) wurde mir aufgrund meiner Nachfrage dieses Praktikum direkt angeboten.
------------------	---



<p>Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):</p>	<p>Es kam zu keiner Bewerbung da ich aus vorheriger Zusammenarbeit gezielt ausgesucht wurde und daher meine Qualifikationen schon bekannt waren. Ich bin lediglich zwei Monate vor Antritt des Praktikums zu meiner Praktikumsstelle geflogen um die Inhalte des Praktikums zu besprechen und den Ablauf zu klären.</p>
<p>Wohnungssuche:</p>	<p>Die Wohnungssuche verlief relativ einfach. Im Internet fand ich die Seite http://www.appartager.com/, bei der sehr viele Vermieter möblierte Wohnungen/Zimmer in Toulouse angeboten haben. Die Anzeigen waren zumeist mit vielen Fotos und Informationen ausgestattet, so dass man sich auch von der Ferne ein gutes Bild machen konnte (z.B. über Lage, Größe, Ausstattung etc.). Relativ schnell fand ich eine schöne Wohngemeinschaft und kontaktierte daraufhin die Vermieterin per E-Mail und bekundete mein Interesse an dem freien Zimmer. Gegen eine Vorauszahlung der Miete für den ersten Monat wurde das Zimmer dann für mich reserviert. Demnach kann ich diese Webseite sehr weiterempfehlen, da man schnell und einfach auch vom Ausland aus eine schöne Bleibe finden kann.</p>
<p>Versicherung:</p>	<p>Die Zusatzversicherungen für Kranken-, Haftpflicht- und Unfallversicherung die man für Frankreich benötigt konnte ich auch über das Internet finden. Die Versicherungsgesellschaft meiner Wahl war die MAWISTA GmbH (https://www.mawista.com) da sie auf Auslandsversicherungen spezialisiert ist und auch Tarife für Studenten anbietet die vergleichsweise günstig sind.</p>
<p>Telefon-/Internetanschluss im Zielland:</p>	<p>Der Internetanschluss wurde schon vor meiner Ankunft von meinen Mitbewohnerinnen angeschafft und daher teilten wir uns die Kosten und nutzten denselben Anschluss. Die Kosten betragen für mich 10 Euro im Monat. Mein Mobiltelefon konnte ich mit meinem deutschen Vertrag von Vodafone durch eine Auslandsoption (5 Euro im Monat) upgraden, wodurch ich in Frankreich sowohl nach Deutschland als auch innerhalb Frankreichs telefonieren konnte und meinen deutschen Vertrag wie gewohnt nutzen (u. a. das Internet benutzen). Ich kann nur empfehlen wenn man einen deutschen Vertrag hat sich bei seinem Anbieter genau zu informieren welche Zusatzoptionen für das Ausland bestehen, diese sind oftmals günstiger als einen neuen Vertrag in Frankreich abzuschließen.</p>
<p>Bank/ Kontoeröffnung:</p>	<p>Ich habe in Deutschland ein Konto bei der Deutschen Bank. Die Deutsche Bank hat aus der ganzen Welt, wie auch in Frankreich, Partnerbanken bei denen man kostenlos Geld abheben kann. Im Fall für Frankreich war die Partnerbank BNP Paribas, welche in Toulouse oft vertreten ist. Deswegen habe ich mich entschlossen kein zusätzliches Konto bei einer französischen Bank zu eröffnen, sondern mein deutsches Konto zu benutzen. Dies hat auch wunderbar funktioniert, es gab keinerlei Probleme mit meiner Bankkarte zu bezahlen oder Überweisungen auf Frankreich auf mein Konto zu erhalten.</p>

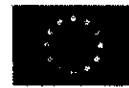


hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges	Wie im obigen Text schon beschrieben http://www.appartager.com für die Wohnungssuche in Frankreich und https://www.mawista.com für Auslandsversicherungen.
---	--

INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Art des Praktikums:	Es handelte sich hierbei um ein Praktikum in Rahmen meiner Masterarbeit. Ich habe während des Praktikums die gesamte Forschungsarbeit (Planung und Durchführung von Verhaltensexperimenten, statistische Auswertung etc.) für meine Abschlussarbeit durchgeführt. Es war Teil meines Studiums, jedoch war es nicht Pflicht es im Ausland durchzuführen.
Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.	Die Hauptaufgabe während meines Praktikums war wie oben kurz erwähnt die Ausführung eines wissenschaftlichen Projektes. Das Projekt hat den Titel: Individual variability in learning performance in bees: description and explanation. Dies beinhaltete die eigenständige Planung, Durchführung, Auswertung, Aufzeichnung und Interpretation wissenschaftlicher Verhaltensexperimente mit Honigbienen. Die Planung, sowie Interpretation umfasste auch das Recherchieren von Methoden/zugrundeliegender Forschung und Lesen von wissenschaftlichen Artikeln. Zudem bestand eine weitere Aufgabe darin, die Ergebnisse der durchgeführten Experimente in Seminaren dem Team im Rahmen einer Power-Point Präsentation vorzustellen. Ich konnte hierbei viel Erlerntes aus meinem bisherigen Master Studium anwenden, da ich hier auch schon selbständig kleinere wissenschaftliche Projekte geplant und durchgeführt habe. Nichtsdestotrotz konnte ich einiges neues Lernen und das Gelernte dann meist auch direkt umsetzen. So halfen mir die wöchentlichen Seminare zum Beispiel sehr dabei mehr Wissen über den Modellorganismus Honigbiene zu sammeln und dieses Wissen half mir oft meine eigenen Experimente besser zu verstehen/zu planen/zu interpretieren. Mein theoretisches Wissen zu Neuro- und Verhaltensbiologie von Bienen hat sich dabei auch verbessert. Des Weiteren half es mir sehr in den Seminaren meine Ergebnisse zu präsentieren. Ich habe deutlich gemerkt, dass sich meine Art zu präsentieren dadurch verbessert hat. Insgesamt lernte ich sehr viel über das wissenschaftliche Arbeiten in einem angesehenen Forschungsinstitut. Mit meinen Aufgaben war ich niemals unterfordert, selten hingegen fühlte ich mich ein bisschen überfordert. Diese Überforderung konnte



	<p>ich jedoch mithilfe eines Gesprächs mit meinem Supervisor meistens schnell überwinden.</p>
<p>Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)</p>	<p>Die Betreuung während meines Praktikums war überdurchschnittlich gut. Bei Praktikumsbeginn fand ein Einführungsgespräch statt, wo mir unter anderen die wissenschaftlichen Mitarbeiter (Studenten, Doktoranden, Professoren etc.) vorgestellt wurden. Des Weiteren wurden mir meine Aufgaben und Pflichten erklärt und mein Arbeitsplatz wurde mir zugeteilt und das Labor wurde mir im Detail gezeigt. Danach fand eine kurze Trainingsperiode statt wo mir die Abläufe im Labor erklärt wurden, sowie die Funktionsweise der Geräte für meine Experimente. Zudem fanden wöchentliche Diskussionen mit meinem Supervisor statt. Es war jedoch jeder Zeit für mich möglich das Gespräch mit meinem Supervisor zu suchen, falls es etwas Dringendes zu besprechen ab (z. B. Probleme mit den Experimenten, Fragen zu wissenschaftlichen Artikeln usw.). Es kam fast täglich zu Rücksprachen entweder in Form von persönlichen Gesprächen aber auch per E-Mail. Kurz gesagt, es bestand ein sehr enger Kontakt zwischen mir und meinem Supervisor. Am Ende des Praktikums fand zudem noch ein Abschlussgespräch statt, in dem wir alle offenstehenden Fragen zu meinem Projekt (wissenschaftliche Arbeit) klären konnten. Zudem fand in diesem Gespräch auch eine Evaluation meiner Fähigkeiten statt. Dabei wurde auch darauf eingegangen welche Eigenschaften noch verbessert werden könnten.</p>
<p>soziale Kontakte während des Praktikums:</p>	<p>Während der Arbeit waren die sozialen Kontakte eher eingeschränkt, da die meiste Arbeit (Durchführung von Experimenten) meistens alleine durchgeföhrt wurde. Dennoch war es mir möglich während Mittagspausen oder während der Arbeit im Büro Bekanntschaften mit anderen Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern zu machen. Zudem gab es einige Zusammenkommen nach der Arbeit mit dem gesamten Team wie Grillabende an denen es einfacher war mit den Kollegen zu sprechen und soziale Kontakte aufzubauen. Dennoch war es im Allgemeinen schwer wirkliche Freundschaften zu schließen da jeder mit seiner wissenschaftlichen Arbeit (Bachelor-, Master-, Doktor- Arbeit) beschäftigt war. Für mich war es daher sehr gut eine Wohngemeinschaft gewählt zu haben. Die meisten sozialen Kontakte hatte ich hier mit meinen 3 Mitbewohnerinnen. Während des Aufenthaltes sind wir sehr gute Freunde geworden und haben jede Woche etwas gemeinsam unternommen. Ich kann daher nur höchstens empfehlen sich einer Wohngemeinschaft anzuschließen und sich ggf. vorher zu informieren mit wem man zusammen wohnen wird</p>



	damit man abschätzen kann ob das Zusammenleben gut funktionieren wird.
<p>Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):</p>	<p>Während des Praktikums habe ich in Englisch gesprochen und es wurde mit mir in Englisch geredet. Dies ist meistens Praxis in wissenschaftlichen Einrichtungen, wo viele Mitarbeiter unterschiedlicher Nationen arbeiten. Dabei war es von großen Nutzen für mich, dass mein wissenschaftliches Englisch sehr gut ist, da ich während meines Studiums sehr darauf geachtet habe Präsentationen und Hausarbeiten in Englisch zu verfassen. Ich kann jedem Studenten der Naturwissenschaften studiert nur raten schon früh damit anzufangen sein Englisch zu verbessern. Dennoch konnte ich mein Englisch weiterhin deutlich verbessern, besonders was die Fachsprache betrifft. Jedoch war das Niveau in dem meine Kollegen Englisch gesprochen haben sehr unterschiedlich. Während viele sehr gut gesprochen haben, gab es Einige dessen Englisch eher unterdurchschnittlich war. Zudem wurde unter den französischen Mitarbeitern untereinander (außerhalb von Seminaren etc.) meistens französisch gesprochen. Daher wäre es von Vorteil gewesen wenn mein Französisch besser gewesen wäre (Standardkenntnisse 5 Jahre in der Schule), jedoch hatte ich keine Zeit vor Antritt des Praktikums noch einen Sprachkurs zu besuchen. Diese Standardkenntnisse haben jedoch ausgereicht um außerhalb der Arbeitszeit gut zurechtzukommen.</p>
<p>kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?</p>	<p>Insgesamt hat mir das Praktikum sehr gut gefallen. Ich hatte vor allem folgende Erwartungen: neue Einblicke in eine wissenschaftliche Einrichtung zu erhalten, die Möglichkeit neue Wissenschaftler und deren Forschung kennenzulernen, ein berufliches/wissenschaftliches Netzwerk zu erstellen, neue wissenschaftliche Methoden anzuwenden. All diese Erwartungen wurden in einem hohen Maße erfüllt. Dieses Praktikum hat für mich daher auch einen sehr hohen fachlichen Nutzen. Das Team mit dem ich gearbeitet habe ist hoch angesehen in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit und daher wird es für meine zukünftige wissenschaftliche Karriere sehr von Vorteil sein dort ein Praktikum absolviert zu haben. Insbesondere weil wir planen die Ergebnisse meiner Forschungsarbeit in einem Fachmagazin zu publizieren. Publikationen können für eine erfolgreiche Einstellung auf dem Arbeitsmarkt/ als Doktorand sehr hilfreich sein. Zudem konnte ich durch dieses Praktikum meine Masterarbeit über ein Thema schreiben, dass an der Universität Mainz nicht möglich gewesen wäre. Daher bin ich sehr froh mich dazu entschieden zu haben dieses Praktikum gemacht zu haben.</p>



	<p>Aber dieser Auslandsaufenthalt hat mir auch privat geholfen. Ich habe eine andere Kultur kennengelernt, die in Südfrankreich im Allgemeinen wesentlich entspannter ist als in Deutschland. Mir hat es sehr geholfen mir einen Teil dieser Kultur anzueignen und ich habe dadurch gelernt in viele Situationen des Lebens entspannter anzugehen. Zudem habe ich neue Freundschaften geschlossen</p>
<p>Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer</p>	<p>Die Dauer von 6 Monaten war genau richtig. Ich würde Minimum eine Dauer von 5-6 Monaten empfehlen.</p>
<p>Kosten während des Auslandsaufenthaltes (monatl. Durchschnitt in €) / Mehrkosten ggü. den Kosten in Deutschland:</p>	<p>Die monatlichen Durchschnittskosten beliefen sich auf etwa 1100 Euro inklusive Miete, öffentliche Verkehrsmittel und Lebensmittel. Das Weggehen in Frankreich (Restaurant, Bar, Club) teurer ist als in Deutschland. Ich bin meistens einmal die Woche mit meinen Freunden weggegangen (Mehrkosten von 100-200 Euro im Monat). Auch die Lebensmittel waren im Vergleich zu Deutschland oftmals teurer. Hervorzuheben ist, dass die öffentlichen Verkehrsmittel in Toulouse wesentlich günstiger sind als in Deutschland. So habe ich als Student unter 26 Jahren nur 10 Euro für ein Montagsticket für die Metro bezahlt.</p>
<p>Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?</p>	<p>Wenn man ein Praktikum im Ausland absolvieren möchte sollte man sich frühzeitig mit der Planung auseinandersetzen. Es kann einige Zeit in Anspruch nehmen alle nötigen Vorkehrungen zu treffen bzw. alle nötigen Dokumente vorzubereiten. Auch sollte man sich rechtzeitig über mögliche Stipendien wie z.B das ERASMUS+ Programm informieren.</p>
<p>Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?</p>	<p>Momentan strebe ich wie oben bereits erwähnt nach dem Abschluss meines Masters eine Promotion an. Danach möchte ich als Wissenschaftler in der Bienenforschung tätig sein. Dafür wird mir mein Praktikum von großen Nutzen gewesen sein. Durch mein Praktikum habe ich viele Wissenschaftler aus der Bienenforschung getroffen und somit wird es für die Zukunft sicher einfacher sein auf diese zuzugehen und z. B gemeinsame Forschungsprojekte durchzuführen. Zudem erwarb ich neues Wissen über Bienen und die Versuche mit ihnen, die mir in der Durchführung einer Promotion und etwaiger späterer Anstellung als Wissenschaftler sehr hilfreich sein werden.</p>
<p>Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen</p>	<p>Ich kann das Institut CNRS an der Paul-Sabatier Universität in Toulouse, Frankreich nur weiterempfehlen. Es bietet eine großartige Möglichkeit für Biologen in die</p>



aufzunehmen?	wissenschaftliche Welt einzutauchen. Innerhalb des Instituts wird nicht nur mit Bienen gearbeitet. Viele verschiedene Fachrichtungen (unter anderem Neurobiologie, Ökologie, Biochemie) und Modellorganismen sind hier vertreten. Wenn ihr interessiert sein schaut doch einfach mal auf der oben genannten Internetadresse vorbei. Ich denke meine Praktikumsstelle wäre bereit in der Zukunft weitere Praktikanten aufzunehmen. Leider kann ich keine hilfreichen Tipps zu einer Bewerbung geben, da ich direkt zu einem Praktikum eingeladen worden bin.
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges	http://cognition.ups-tlse.fr/ http://cbi-toulouse.fr/eng/offres-de-stage Hier ein Link zu Praktika für Biologen in Toulouse

Sind Sie mit einer Veröffentlichung des Berichts auf der Website www.eu-servicepoint.de einverstanden?

Ja

Nein